

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 4 (1978)
Heft: 8

Artikel: Chilenin sucht ihren Mann
Autor: C.S.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-358905>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chilenin sucht ihren Mann

Patricia Paderes ist Chilenin. Vier Jahre lebte sie mit ihren zwei kleinen Söhnen, Ricardo und Carlos, in der Bundesrepublik im Exil. Im Sommer dieses Jahres ist sie nach Chile zurückgekehrt, um ihren Mann, Ricardo Lagos, der seit 1975 verschwunden ist, zu suchen.

(C.S.) Fünf Jahre sind vergangen, seit in Chile eine Militärjunta mit einem blutigen Putsch die Macht ergriffen hat. Tausende von Chilenen wurden aus ihrer Heimat vertrieben, ungezählte wurden umgebracht oder sind noch heute in chilenischen Gefängnissen eingesperrt. Von vielen weiß man nicht, ob sie überhaupt noch am Leben sind. Einer von diesen Verschwundenen ist der Mann von Patricia, Ricardo Lagos.

PATRICIA IM EXIL

Ricardo Lagos war ein führendes Mitglied der Sozialistischen Partei Chiles. Nach dem Staatsstreich im September 1973 machte es sich Ricardo zur Aufgabe, zusammen mit anderen Ge-
nossen das Auseinanderfallen der fortschrittlichen Volksbewegung zu verhindern. 21 Mo-
nate arbeitete er im Untergrund, gesucht vom neuen diktatorischen Regime. Es war die Zeit grösster Repression und Verfolgung, die Mili-
tärdiktatur versuchte, alle führenden Mitglie-
der von fortschrittlichen Parteien und Organi-
sationen auszuschalten.

Patricia war als Frau von Ricardo natürlich in einer gefährlichen Situation. Mit ihren beiden kleinen Söhnen konnte sie nicht so leicht untertauchen. Aber es war zu befürchten, dass man Patricia verhaften würde, um durch sie den Aufenthaltsort von Ricardo Lagos zu erfahren. Es gab nur eine Möglichkeit, Patricia musste Chile verlassen.

VERHAFTET – VERSCHWUNDEN

Am 17. Juni 1975 gelang es den Agenten der Diktatur, Ricardo Lagos zusammen mit anderen

Genossen festzunehmen. Es gab nie eine Anklage gegen ihn, er erhielt keinen Prozess, er ver-
schwand irgendwo in einem chilenischen Ge-
fängnis.

Ricardo hatte zu diesem Zeitpunkt keine nahen Verwandten mehr in Chile, außer seiner Frau und seinen Söhnen waren alle Familienmitglieder beim Putsch ermordet worden. Patricias Mutter versuchte nun, den Verbleib ihres Schwiegersohnes herauszufinden. Kurz nach seiner Verhaftung verlangte sie vom Appellationsgericht in Santiago Auskunft über die Gründe für Ricardos Verhaftung, sie wollte eine offizielle Anklage. Als sie darauf keine Antwort erhielt, erstattete sie Strafanzeige gegen die Verantwortlichen für Ricardos Verhaftung. Auch diesmal keine Reaktion. Da griff die interamerikanische Menschenrechtskommission ein und verlangte genaue Angaben über den Aufenthalt von Ricardo Lagos. Damit war die chilenische Regierung gezwungen zu antworten. Im Januar 1976 erklärte sie, Ricardo sei nie verhaftet worden, er habe Chile auf illegalem Weg verlassen und befände sich in Schweden. Nachfragen bei der schwedischen Regierung ergaben, dass ihnen ein Chilene mit diesem Namen nicht bekannt sei.

Andererseits berichteten zwei chilenische Ge-
fangene, dass sie Ricardo in der Villa Grimaldi, einem bekannten Gefängnis für politische Häft-
linge gesehen und gesprochen haben. Im weite-
ren existiert ein Brief von zwei Folterknechten des chilenischen Geheimdienstes, in dem sie ih-
rem Chef mitteilten, dass sie die Befehle bezüg-
lich Ricardo Lagos ausgeführt haben.

RÜCKKEHR NACH CHILE

In Chile hat sich inzwischen der Widerstand ge-
gen die Militärregierung verstärkt. Arbeiter
streiken wieder, das brutale Eingreifen der Re-
gierung gegen Arbeiter, die unter unterträg-
lichen Bedingungen leben müssen, bewirkt,
dass sich immer breitere Kreise von der Junta

distanzieren. Auf der anderen Seite hat auch die breit angelegte Solidaritätskampagne in al-
ler Welt dazu beigetragen, dass es der Junta
immer weniger möglich ist, ihre politische
Repression offen auszuüben.

Manuel Contreras
Sepulveda,
Ex - DINA - Chef



Unter diesen veränderten Bedingungen konnte Patricia Paderes ihre Rückkehr nach Chile ins Auge fassen. Als einzige Überlebende von Ricardos Angehörigen, würde es ihr am ehesten gelingen, von der Militärregierung Auskunft über das Verbleiben ihres Mannes zu erhalten. Der Fall Ricardo Lagos könnte zu einem Prä-
zedenzfall werden. Eine Richterin in Santiago urteilte nämlich, dass die Strafanzeige gegen die Verantwortlichen für die Festnahme von Ricardo Lagos fallengelassen wird, weil sie von dem kürzlich erlassenen Amnestiegesetz profi-
tieren können. Dieses Urteil wurde jedoch vom Appellationsgericht nicht akzeptiert. Das be-
deutet, dass hier ein Präzedenzfall geschaffen werden kann, der es ermöglichen würde, alle Fälle von Verschwundenen gerichtlich zu untersuchen.

Mit ihrer Rückreise setzt sich Patricia einer Gefahr aus. Um ihr Leben und dasjenige ihrer kleinen Söhne nicht unnötig aufs Spiel zu setzen, musste ihre Rückreise, die legal ge-
schehen sollte, gut vorbereitet sein. Patricia reiste deshalb durch verschiedene europäische Staaten und erzählte von ihren Plänen. Mög-
lichst viele Menschen sollten wissen, dass sie wieder nach Chile zurückkehrt, denn nur so kann verhindert werden, dass die Junta Patricia unbemerkt verschwinden lassen kann. Patricia hat kein Geld, um ihre Rückreise zu bezahlen, und auch in Chile müssen andere für ihren Unterhalt sorgen, denn es wird ihr nicht möglich sein, eine Arbeit zu finden. Wer ihr und den anderen Chilenen, die auch in ihre Heimat zurückkehren, helfen möchte, kann seine Spende auf folgendes Konto ein-
zahlen:

Chile-Solidaritätskomitee
„Salvador Allende“
Postfach 1233
Basel
PC 40-36274



Schwerbewaffnete
Militärposten be-
wachen die poli-
tischen Gefangen-
en im National Stadion
von Santiago. Das
war 1973. Jetzt
wird dort wieder
Fußball gespielt.
Über 4 000 politische
Häftlinge sitzen
heute hinter anderen
Gittern. 1 500 Chil-
enen sind spurlos ver-
schwunden